



Der Heilige Stuhl

PAPST FRANZISKUS

REGINA CAELI

Petersplatz

Ostermontag, 22. April 2019

[Multimedia]

*Liebe Brüder und Schwestern,
guten Tag!*

Heute und im Laufe der ganzen Woche setzt sich in der Liturgie und auch im Leben die Osterfreude über die Auferstehung Jesu fort, an deren wundervolles Geschehen wir gestern gedacht haben. In der Osternacht hallten die Worte wieder, die die Engel neben dem leeren Grab Christi sprachen. Zu den Frauen, die am ersten Tag nach dem Sabbat im Morgengrauen zum Grab gegangen waren, sagten sie: »Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden« (Lk 24,5-6). Die Auferstehung Christi ist das überwältigendste Ereignis in der Menschheitsgeschichte, das den Sieg der Liebe Gottes über Sünde und Tod bezeugt und unserer Hoffnung auf Leben ein Fundament gibt, das fest wie ein Fels ist. Was menschlich undenkbar war, ist geschehen: »Jesus, den Nazoräer [...], Gott [...] hat ihn von den Wehen des Todes befreit und auferweckt« (Apg 2,22.24).

An diesem Montag »des Engels« bringt uns die Liturgie mit dem Matthäusevangelium (vgl. 28,8-15) zurück in die Nähe des leeren Grabes Jesu. Es wird uns gut tun, mit dem Gedanken zum leeren Grab Jesu zu gehen. Die Frauen, voller Angst und Freude, eilen davon, um den Jüngern die Nachricht zu bringen, dass das Grab leer ist; und in jenem Moment erscheint Jesus vor ihnen. Sie »gingen auf ihn zu, warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße« (V. 9). Sie berührten ihn: Es war kein Geist, es war Jesus, lebendig, mit Fleisch, er war es. Jesus lässt die Angst aus ihrem Herzen weichen und ermutigt sie weiter, den Brüdern mitzuteilen, was geschehen ist. In allen Evangelien wird die Rolle der Frauen, Maria von Magdalas und der anderen, als erste Zeuginnen der Auferstehung hervorgehoben.

Papst Franziskus hat beim Regina Caeli erneut die Attentate in Hotels und Kirchen auf Sri Lanka vom Ostersonntag beklagt.

Er sagte:

Liebe Brüder und Schwestern! Ich möchte erneut meine spirituelle und väterliche Nähe gegenüber den Menschen in Sri Lanka zum Ausdruck bringen. Ich stehe meinem lieben Bruder, Kardinal Malcolm Ranjith Patabendige Don, und der gesamten Metropolitankirche von Colombo sehr nahe. Ich bete für die vielen Opfer und Verletzten, und ich bitte alle, nicht zu zögern, dieser geliebten Nation alle notwendige Hilfe zukommen zu lassen. Ich hoffe auch, dass alle diese terroristischen Handlungen verurteilen, unmenschliche Handlungen, die niemals zu rechtfertigen sind. Lasst uns zur Gottesmutter beten...